

Der Standard, 14. September 2007:

Die Kuh als Klimakiller

Fleischverzehr beschleunigt Erderwärmung

London - Eine Reduzierung des Fleischkonsums könnte einer Studie zufolge die globale Erwärmung verlangsamen. Der Grund sei, dass dann weniger Nutztiere gehalten werden müssten, die das Treibhausgas Methan ausstoßen, erklärten die Autoren eines Artikels im Fachmagazin *The Lancet* am Donnerstag. Zum Verzehr bestimmte Tiere sind demnach für fast ein Viertel aller Emissionen weltweit verantwortlich. Weniger Nachfrage nach Fleisch sei "die einzige wirkliche Alternative", erklärte einer der Autoren, John Powles von der Cambridge University.

Eine Verringerung des weltweiten Verzehrs von rotem Fleisch um nur zehn Prozent könnte der Studie zufolge die von Kühen, Schafen und Ziegen bei der Verdauung ausgestoßenen Gase reduzieren. Konsumenten in Industrienationen essen in der Regel rund 224 Gramm Fleisch pro Tag, in Afrika sind es rund 31 Gramm. Ein weltweiter Durchschnitt von 90 Gramm pro Tag würde verhindern, dass das produzierte Methan den Klimawandel weiter beschleunige, sagte Powles.

Damit verbunden seien auch positive Aspekte für die Gesundheit: Gemäß einer Studie sinkt das Risiko für Dick- und Mastdarmkrebs schätzungsweise um etwa ein Drittel, wenn der Konsum von rotem Fleisch um 100 Gramm reduziert wird. (AP, DER STANDARD - Printausgabe, 14. September 2007)

http://derstandard.at/?url=/?id=3034437%26sap=2%26_pid=7589329%2523pid7589329